



## Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Grosser Kirchenrat

### Protokoll

der 188. Sitzung des Grossen Kirchenrats Mittwoch, 26. Juni 2019, 19:30 Uhr ,  
Rotonda, Sulgeneckstrasse 13, 3011 Bern

---

#### Teilnehmende:

Jenelten Brunner Ursula  
 Bauer Werner  
 Bichsel Maya  
 Frei Maxdavid  
 Geiser Markus  
 Godel Martin  
 Hänni Regula  
 Heiri Peter  
 Herren Christoph  
 Hirter Peter  
 Hostettler Beatrice  
 Indergand André  
 Kessler Stephan  
 Kissling Christian  
 Maeder Sabina  
 Mayer Roman  
 Meier Silvan  
 Providoli Peter  
 Reymond Dominique  
 Rippstein Peter  
 Rösch Bernhard  
 Schibli Thomas  
 Sinniger Markus  
 Widmer Karl  
 Wiederkehr Peter

#### Entschuldigt:

Bracher Léa  
 Brugger Jérôme  
 Moser Markus  
 Ottrubay Christoph  
 Weissgerber Florian

#### Nicht entschuldigt:

Koch Jürgen  
 Kuhn Mathias  
 Peissard Auberson Jeannette

**Vertretung des Kleinen Kirchenrats:**

Wyss Karl-Martin

Conus Michel

Lüdy Monika

Moritz Monika

Niggli Christa

Tschirren Martin

**Vertretung der Pastoralraumleitung:**

Heim Ruedi

**Vertretung des Pastoralraumteams:**

Regina Müller

**Vertretung der Verwaltung:**

Frei Rolf

Stüssi Alexander

Adam Claudine

Grütter Martin

Nägelin Stefan

Tassone Donata

**Gäste:**

Aufderreggen Kurt

**Medien / Kommunikationsstelle:**

Krummenacher Andreas

Rechsteiner Karl Johannes

**Protokoll:**

Waelti Monika

---

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokollgenehmigung
3. Rechnung 2018
4. St. Franziskus, Neubau Pfarreizentrum, Projektierung, Kreditantrag
5. Zentrum St. Josef, Erneuerung Heizungsunterstation und Einzelraumregelung, Kreditantrag
6. Verwaltungsreglement ökumenisches kirchliches Zentrum Ittigen (ÖKZI)
7. Anpassung der Geschäftsverordnung des Kleiner Kirchenrats
8. Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission
9. Wahl eines Mitglieds des Kleinen Kirchenrats
10. Die Kirchgemeinde St. Josef stellt sich vor
11. Verschiedenes
12. Mitteilungen

**Die Sitzung wird eröffnet.**

### 1. Begrüssung

**Ursula Jenelten** begrüsst die anwesenden Ratsmitglieder zur hundertachtundachtzigsten Sitzung des Grossen Kirchenrats der röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung (GKG). Sie bedankt sich bei Jeanette von Moos für das Herrichten des Saals und bei Abbé Schaller für die Fächer. Es wird die letzte Sitzung in dieser Aufstellung sein. Rolf Frei ist heute zum letzten Mal dabei. Alexander Stüssi hat die Geschäfte bereits übernommen. Sie begrüsst die Gäste Regina Müller, Kurt Aufderreggen, Karl Rechsteiner, Andreas Krummenacher, die Mitarbeitenden der Verwaltung und Alexander Stüssi.

Die **Einstimmung** übernimmt **Ruedi Heim**.

**Ursula Jenelten** stellt die **Verhandlungs- und Beschlussfähigkeit** des Grossen Kirchenrats fest. Es sind **25 Stimmberechtigte** anwesend.

Der **Versand** der Einladung, der Traktandenliste und der Unterlagen erfolgte rechtzeitig und ordnungsgemäss.

Die Fakultativen Referenden wurden nicht ergriffen.

Es werden keine Bemerkungen zur **Traktandenliste** angebracht.

### 2. Protokollgenehmigung

**Unterlage:** Protokoll der 187. Sitzung vom 24. April 2019

Das Protokoll wird **einstimmig** genehmigt und verdankt.

### 3. Rechnung 2018

Eintretensvotum **Monika Lüdy**, Ressort Finanzen:

Werte Präsidentin, geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchenrats

Das Jahr 2018 war für die röm.-kath. Gesamtkirchengemeinde Bern ein finanziell gutes Jahr. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von knapp 775 000 Franken ab.

Sollten Sie die Jahresrechnung 2018 mit der Jahresrechnung 2017 verglichen haben, ist Ihnen vielleicht aufgefallen, dass die diesjährige Jahresrechnung leicht anders daherkommt. Gewisse Tabellen (wie beispielsweise die farbige Grafik – Verwendung der Gelder S.15) wurden angepasst oder sind neu (Kennzahlen S. 16). Grundlage bildet die neue Vorlage des Kantons, welche ab der Jahresrechnung 2019 für alle Kirchgemeinden Gültigkeit hat.

Meine Erläuterungen zur Jahresrechnung möchte ich mit der Tabelle 5.1 auf Seite 16 beginnen.

Die Totalausgaben im Jahr 2018 betragen rund 33 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget sind dies 2.3 Mio. Franken mehr als geplant. Dies heisst jetzt aber nicht, dass die in den letzten Jahren so konsequent verfolgte Ausgabendisziplin nachgelassen hätte, denn Personal- und Sachaufwand sind wie aus der Tabelle ersichtlich geringer ausgefallen als budgetiert. Die Abweichungen resultieren aus a.o. Aufwänden und Änderungen in der Verbuchung.

Gerne erläutere ich die wichtigsten Abweichungen auf der Ausgabenseite. Der Personalaufwand ist vor allem dadurch, dass nicht alle Stellen immer gleich wiederbesetzt werden konnten, tiefer ausgefallen als budgetiert. Beim Sachaufwand wurde zwar rund 100 000 Franken in den baulichen und betrieblichen Unterhalt investiert, gleichzeitig sind aber der Materialaufwand, der Informatikunterhalt und die Forderungsverluste auf den Steuern tiefer ausgefallen, so dass Total 190'000 Franken weniger Aufwand als budgetiert resultieren.

In der Sachgruppe 34 Finanzaufwand resultiert die Abweichung von 1 Mio. Franken aus der Wertkorrektur der Wertschriften in den Finanzanlagen von 273 000 Franken (hier gilt die Marktwertmethode) und 800 000 Franken Aufwand für Umbauten und Renovationen im Finanzvermögen, vor allem am Meisenweg. Der Umbau war ursprünglich für das Jahr 2017 vorgesehen. Der Gegenwert für die Umbauten/Renovationen wurde aus der Spezialfinanzierung entnommen und ist entsprechend auf der Ertragsseite in der Sachgruppe 45 Entnahmen aus Fonds/Spezialfinanzierungen enthalten.

In der Sachgruppe 38 Ausserordentlicher Aufwand ist der Aufwand um fast CHF 2 Mio. Franken höher ausgefallen als budgetiert. Davon fallen 758 000 Franken auf die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Aufgrund des guten Ergebnisses konnten auch im Jahr 2018 die gesamten Nettoinvestitionen zusätzlich abgeschrieben werden (Total knapp 3.2 Mio.) Durch die geänderten Vorgaben des AGR müssen Aufwände und Erträge der Fonds der GKG nach dem Bruttoprinzip in der Erfolgsrechnung verbucht werden. Dem Aufwand in der Sachgruppe 3893 stehen Erträge in der Sachgruppe 4893 gegenüber.

Der Ertrag im Jahr 2018 beträgt Total fast 33.9 Mio. Franken oder 3.1 Mio. Franken mehr als budgetiert. Dabei stammen rund 0.91 Mio. Franken aus Mehreinnahmen bei den Steuern – die Details zur Steuerentwicklung sind der Tabelle auf Seite 5 und der Grafik auf Seite 6 zu entnehmen.

Bei den natürlichen Personen wurden 20.5 Mio. also 1 Mio. mehr als budgetiert eingenommen. Die Quellensteuern sind wie im Vorjahr zurückgegangen und liegen bei

noch knapp 720 000 Franken (-283). Die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen haben 6.4 Mio. betragen, rund 140 000 Franken mehr als budgetiert.

In der Sachgruppe 45 wurden wie bereits im Aufwand kurz erwähnt 850 000 Franken für den Umbau und die Renovationsarbeiten von Liegenschaften im Finanzvermögen aus der Spezialfinanzierung entnommen.

Die 1.2 Mio. Franken in der Sachgruppe 48 a.o. Ertrag betreffen die geänderte Verbuchung der Fonds der GKG und stellen die Entnahme aus den Fonds dar.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von 775 000 Franken ab.

Die Auswertung nach Funktionen (Tabelle 4.1 – Leistungen der Kirchgemeinde, Seite 15) kommt in diesem Jahr etwas anders daher als in den letzten Jahren. Dies ist eine der Tabellen, die in der neuen Vorlage der Jahresrechnung von Seiten AGR etwas angepasst wurde. Dies nicht auch zuletzt im Hinblick auf das neue Kirchengesetz mit der negativen Zweckbindung der Steuern der jur. Personen, welche besagt, dass das Geld nicht für kultische Zwecke eingesetzt werden darf. Eine Bedingung, die die GKG heute bereits erfüllt.

Neu stellen die «Finanzen und Steuern» einen eigenen Bereich dar. Weiter ist auch neu, dass die beiden Positionen «Infrastruktur» und «Organisation» auf die anderen Bereiche verteilt werden (Gemeinkostenumlage). Die Umlage erfolgt aufgrund des Anteils am Nettoaufwandes pro Funktion.

Die Investitionsrechnung ist in der Tabelle 5.2 Seite 18 ersichtlich.

Im Jahr 2018 wurden Investitionen im Umfang von 3.7 Mio. getätigt. Bei den Einnahmen sind die Rückzahlung des Darlehens an die KG Dreifaltigkeit, Fördergelder aus dem Gebäudeprogramm der kantonalen Energiedirektion und Rückerstattungen von Versicherungen aus Schäden verbucht.

Auf Seite 19 finden Sie in der Tabelle 6 die wichtigsten finanziellen Kennzahlen, dies sich aus der Rechnung ergeben. Die Erläuterungen, zu den Kennzahlen sind im Anhang auf Seite 33/34 zu finden. Die Kennzahlen zeigen einmal mehr die gute finanzielle Lage der GKG.

Zuletzt möchte ich Danke sagen. Stefan Nägelin und seinem Team gilt ein grosses Merci für die getätigte Arbeit. In diesen Dank einschliessen möchte ich auch den Rest der Verwaltung. Stefan hat die erste Jahresrechnung mit Bravour gemeistert.

Die Ordnungsmässigkeit wird durch den Bericht der Revisionsstelle (Seite 23) bestätigt. Auch im Rahmen der Schlussbesprechung mit der Revision wurden keine grossen Mängel aufgezeigt.

Entsprechend beantragt der Kleine Kirchenrat dem Grossen Kirchenrat die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

**Geschäftsprüfungskommission Dominique Reymond.**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen

Frau Monika Lüdy hat es eingangs ihrer Intervention erwähnt: 2018 war ein finanziell "sehr gutes Jahr". Einmal mehr, wie seit einigen Jahren, könnte ich hinzufügen.

Ihre GPK hat die Jahresrechnung 2018 am 12. Juni 2019 geprüft und bedankt sich bei Karl-Martin Wyss, Monika Lüdy und Rolf Frei für die erhaltenen Informationen und bei Sarah Seiler für das Protokoll.

Einige Bemerkungen:

- Aufgrund der sehr guten finanziellen Lage konnten alle Investitionen (immerhin 3,5 Mio Franken) voll abgeschrieben werden. Ihre GPK begrüsst diese positive und nachhaltige Entlastung zu Gunsten der nächsten Generationen.
- Die Wertschriften haben zwar an Wert verloren (273'000 Franken), sind aber eigentlich auf dem gleichen Niveau wie vor einigen Jahren. Ihre GPK bemerkt, dass der KKR keiner spekulativen Anlagestrategie verfallen ist, was auch positiv zu bewerten ist.
- Zwar sind die Steuererträge - einmal mehr - höher ausgefallen als geplant, aber nur um 3,4 %. Etliche Verwaltungen, inkl. die Bundesverwaltung, könnten davon lernen...

In jeder der 54 Seiten der Jahresrechnung finden sich eigentlich interessante Angaben, die für Nicht-Spezialisten nicht immer sofort verständlich sind. Darum möchte ich mich auf die Seiten 19 und 15 konzentrieren.

Die Tabelle auf Seite 19 liefert interessante Zahlen zum Gesundheitszustand "unserer" Kirche. Zwei Beispiele:

- Bilanzüberschussquotient: Hier geht es um die "Eigenkapitalbasis", also um die Sicherstellung der Eigenfinanzierung. Finanzexperten bewerten Werte über 75 % als gut. Unsere GKG hatte in den letzten Jahren immer eine Prozentzahl über 110 %; im 2018 sind wir sogar bei 128 %.
- Bilanzüberschuss pro Mitglied Kirchgemeinde: Hier geht es um das "theoretische Eigenkapital" pro Mitglied der Kirchgemeinden: Im 2014 waren es 639 Franken pro Mitglied, was schon sehr gut war; im 2018 sind es fast 1 000 Franken (929 Franken um genau zu sein).

Und nun zur Tabelle auf Seite 15:

Die Steuererträge belaufen sich Netto auf 26,8 Mio. Franken, davon kommen 6,4 Mio. Franken von den juristischen Personen, etwa 20 %, fast ein Viertel also.

Es ist in der Schweiz längst nicht mehr selbstverständlich, dass Konzerne wie KMUs, Spitäler wie Garagen, Buchhandlungen wie Baufirmen, usw. Kirchensteuer bezahlen. Darum findet Ihre GPK, dass wir nicht einfach davon ausgehen sollten, immer und ewig davon profitieren zu können.

Die Kirche, unsere Kirche, muss deshalb immer wieder beweisen, was sie tut und was sie leistet. Es geht hier nicht um PR-Aktionen, sondern um Überzeugungsarbeit; wir müssen den Tatbeweis konkret und positiv erbringen. Was ist unser Beitrag zur Solidarität, zum Zusammenhalt der heutigen Berner Gesellschaft? Dies ganz einfach nach den Werten, die Jesus uns gelehrt hat: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Mk 12,31) oder noch präziser: "Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben" (Mt 25, 35-36).

Unsere Kommunikationsstelle und die Redaktion des Pfarrblatts machen hier schon sehr viel, dies genügt aber bei Weitem nicht. Jede, jeder von uns kann, muss seinen Beitrag leisten: In der Familie, im Betrieb, am Stammtisch, in den sozialen Medien, usw. Wir müssen vermehrt "antizipieren" und nicht eine eventuelle Unterschriftensammlung bzw. einen Abstimmungskampf abwarten.

Wir müssen uns nicht verstecken, nicht schämen; wir sind eine offene und grosszügige Kirche, die für alle da ist, insbesondere für die Menschen in Not, für die Leidenden und die Verzweifelten.

Dies stellt man auch auf Seite 15 fest:

Ganz unten sehen wir die bereinigte Verteilung der Ausgaben; vereinfacht gesagt: 45 % für Soziales, 37 % für den Kultus, 9 % für die Bildung und 6 % für die Kultur.

Sozialengagiert sind wir also, Katholikinnen und Katholiken der Region Bern,  
 - nicht nur – aber auch - für die Mitglieder unserer Pfarreien;  
 - für die Schwächsten und Benachteiligten der Region (via die Direkthilfe);

- für wichtige überkonfessionelle regionale Projekte für Eltern und Familien, Kinder und Jugendliche, Armen, Arbeitslosen, Obdachlosen, usw.;
- für eine Solidarität ausserhalb der Schweiz, davon 500'000 Franken für die Kommission "Missionen und Entwicklungshilfe" und 60'000 Franken für Notlagen, via Caritas Schweiz.

Noch eine Bemerkung zum Schluss:

Letztes Jahr wurden zum ersten Mal zusätzlich  $\frac{3}{4}$  Millionen für soziale Ausgaben in der Region freigestellt. Wie werden aber die sozialen Nöte der Berner Bevölkerung in drei oder fünf Jahren sein? Hier sind Vorausdenken und Vorausplanen gefragt. Ihre GPK hat deshalb beschlossen, nach der Einarbeitungszeit des neuen Leiters der FASA mit ihm eine Aussprache zu führen, um die strategischen Stossrichtungen der GKG in Bereich Soziales zu besprechen.

Damit will Ihre GPK einen Beitrag zur Unterstützung der Reflexionen des Kleinen Kirchenrates leisten. Der GPK ist es in der Tat wichtig, dass die GKG auch im sozialdiakonischen Bereich rechtzeitig und gezielt plant und handelt, anstatt dass sie mit - wohl überlegten und dringend notwendigen - Sofortmassnahmen reagieren muss.

Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen

Ihre GPK empfiehlt Ihnen, auf die Jahresrechnung 2018 einzutreten und das Beschlusdispositiv auf Seite 22 zu genehmigen.

**Markus Geiser** beantragt, dass das Wertschriftenportfolio offengelegt wird, damit sichergestellt werden kann, dass nicht in Firmen investiert wird, die z.B. klimaschädlich produzieren oder Waffen herstellen.

**Karl-Martin Wyss** bemerkt, dass durch das restriktive Anlagereglement, welches verabschiedet wurde, die Kontrolle diesbezüglich gewährleistet ist. Jedoch könne bei Fondsanlagen eine Aufschlüsselung nicht bis ins kleinste Details gemacht werden. Die Anlagen würden von Zeit zu Zeit überprüft und angepasst. Der KKR sei überzeugt, dass keine öffentlichen Gelder in Konstrukte investiert sind. Die Regelung der GKG sei noch strenger als diejenige der Pensionskassen.

**Markus Geiser** fragt erneut, ob das Portfolio offengelegt werde.

**Karl-Martin Wyss** meint, das Anlagerichtlinien und das Portfolio offengelegt werden können.

Markus Geiser wird sich diesbezüglich bei Karl-Martin Wyss melden.

Beratung seitenweise.

**Martin Godel** zu 6, Kennzahlen, 2. Kennzahl, Selbstfinanzierungsgrad: Seit 2014 – 2018 hat der Wert stark abgenommen. Wie setzt sich die Selbstfinanzierung zusammen?

**Monika Lüdy** erläutert, dass der Punkt aufzeigt, wie Investitionen finanziert werden, welche sich in den letzten fünf Jahren massiv erhöht haben. Er zeigt auch auf, dass alle Investitionen aus eigenen Geldern finanziert werden konnten. Darum seien die Werte rückläufig.

**Martin Godel:** Wenn Trend extrapoliert wird, müsste ab 2019 der Wert unter 100% fallen.

**Monika Lüdy:** Die Investitionen sollen zurückgefahren werden. Dieses Ziel werde jedoch noch nicht im nächsten Jahr erreicht.

**Peter Heiri, S. 36:** wurden Massnahmen eingeleitet um die Ferien und Überzeitguthaben abzubauen?

**Rolf Frei:** Zentrale Bereiche sollen in die Vertrauensarbeitszeit wechseln. Die Arbeitszeitverordnung besagt, dass Überzeit über 50 Stunden verfallen. In den Kirchgemeinden ist dies nicht der Fall und kann von der GKG nicht beeinflusst werden. Die Zahlen bewegen sich jedoch in einem vernünftigen Rahmen.

### **Beschluss**

Der Gosse Kirchenrat auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt die Jahresrechnung 2018.

Der Beschluss erfolgt **einstimmig**.

## **4. St. Franziskus, Neubau Pfarreizentrum, Projektierung, Kreditantrag**

Eintretensvotum **Christa Niggli**, Ressort Bau:

Sie haben im November 2017 einem Verpflichtungskredit über 110'000 Franken für einen Studienwettbewerb zugestimmt.

Der Studienwettbewerb wurde letztes Jahr durchgeführt. Es wurden drei namhafte Büros eingeladen und im Januar dieses Jahres konnte das Siegerprojekt gekürt werden.

Es ist das Projekt Aerius von Leismann Architekten Bern. Die Pläne haben Sie in der Beilage erhalten.

Die Gesamtinvestitionskosten werden auf ca. 3 Mio. Franken geschätzt. Die Projektierung bis und mit Baubewilligungsverfahren kostet 267 500 Franken. Darin enthalten ist das Generalplanerhonorar für die Phase Vorprojekt und Bauprojekt, das heisst: Architekt, Bauingenieur, Landschaftsarchitekt, Haustechnikingenieur HLKSE und Bauphysik sind im Generalplanerteam verpflichtet.

Damit die Arbeiten umgehend aufgenommen werden können, hat der KKR am 23. Mai 2019 einem Kreditbegehren von 72'500 Franken zugestimmt.

Somit beantragen wir Ihnen die Ausgabe für die restliche Projektierung bis und mit Baubewilligungsverfahren von 195'000 Franken.

Das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag +/- 10% wird voraussichtlich Anfang nächstes Jahr vorliegen, so dass der Ausführungskredit im April 2020 im Grossen Kirchenrat beantragt werden kann.

Wir bitten Sie dem Kreditbegehren von 195'000 Franken für das Bauprojekt zuzustimmen.

Parlamentarische Baukommission, **Christoph Herren:**

Der Studienwettbewerb hat sich als Vorteil erwiesen und ein Siegerprojekt konnte gekürt werden. Es wurde gewürdigt, dass die Lichtführung sehr gut ausfalle und auch die Einbettung in die Umgebung gelungen ist. Auch das frühzeitige Einbinden mit den direkt Betroffenen ist sehr positiv. Der Bedarf ist immer noch ausgewiesen und die Pfarrei freut sich auf das neue Pfarreizentrum. Die Parlamentarische Baukommission beantragt daher um Zustimmung für das Projekt.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Beratung seitenweise.

### **Beschluss**

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt den Kredit von 195'000 Franken inkl. MwSt. für die Projektierung bis und mit Baueingabe im Projekt «St. Franziskus, Neubau Pfarreizentrum».

Der Beschluss erfolgt **einstimmig**.

##### 5. **Zentrum St. Josef, Erneuerung Heizungsunterstation und Einzelraumregelung, Kreditantrag**

Eintretensvotum **Christa Niggli**, Ressort Bau:

Sie haben hier eine recht kurze Botschaft ohne Beilagen vorliegend. Der können Sie entnehmen, dass im Zentrum St. Josef die Heizungs- und Lüftungssteuerung und die Heizverteilungen nach 28 Jahren nicht mehr voll funktionstüchtig sind und deshalb erneuert und ersetzt werden müssen.

Gruner und Roschi AG erarbeitete eine Zustandsanalyse und einen Massnahmenplan. Damit die individuelle Steuerung der Räumlichkeiten während An- und Abwesenheiten ermöglicht wird, sollen Einzelraumregulierungen eingebaut werden. Damit wird die Heizenergie am richtigen Ort und zur richtigen Zeit, in der richtigen Menge eingesetzt. Die effektiven Einsparungen an Heizenergie lassen sich im Moment nicht beziffern. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass eine Einsparung von 15 – 20% möglich ist.

Für die geplanten Massnahmen sind 175'000 Franken notwendig. Im Budget 2019 sind 70'000 Franken eingestellt und bewilligt, die dann aber nicht verwendet werden.

Wir bitten Sie dem Kreditbegehren von 175'000 Franken für die sinnvollen Massnahmen zuzustimmen.

Parlamentarische Baukommission, **Peter Wiederkehr**: Das Projekt wurde in der PBK diskutiert. Auf der einen Seite muss die Erneuerung unbedingt angegangen werden, andererseits bedeutet dies auch eine Modernisierung. Die parlamentarische Baukommission beantragt dem Grossen Kirchenrat um Zustimmung.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Einzelberatung.

##### **Beschluss**

Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt den Kredit von 175'000 Franken inkl. MwSt. für die Erneuerung der Heizungsunterstation und die Neuinstallation der Einzelraumregelung im Zentrum St. Josef.

Der Beschluss erfolgt **einstimmig**.

##### 6. **Verwaltungsreglement ökumenisches kirchliches Zentrum Ittigen (ÖKZI)**

**Christa Niggli**, Ressort Bau:

Der KKR sieht sich gezwungen, das Geschäft in die Arbeitsgruppe zurückzuweisen. Das Traktandum wird daher zurückgezogen. Der KKR erwartet, dass sich der Kirchgemeinderat Guthirt aktiv in der Arbeitsgruppe beteiligt und seine Anliegen direkt einbringt.

## 7. Anpassung der Geschäftsverordnung des Kleiner Kirchenrats

Eintretensvotum **Karl-Martin Wyss**, Präsident KRR

Werte Präsidentin, Geschätzte Mitglieder des Grossen Kirchenrats

Der Kleine Kirchenrat kann zur Erfüllung seiner Aufgaben Kommissionen einsetzen, die ihm beratend zur Seite stehen. Vorab, der Kleine Kirchenrat schätzt die Expertise und das Engagement der Kommissionen sehr. Es bestehen rechtlich gesehen zwei Arten von Kommissionen, die ständigen Kommissionen und die Spezialkommissionen, die für spezifische Sachgeschäfte eingesetzt werden können und nach Erfüllung des Auftrags wieder aufgelöst werden. Spezialkommissionen werden vor allem bei Bauvorhaben eingesetzt.

Mit dem vorliegenden Geschäft werden dem Grossen Kirchenrat zwei Anpassungen der Geschäftsordnung des Kleinen Kirchenrates beantragt: Einerseits soll die Mission der Spanischsprechenden nicht mehr einem Ressort des KKR zugeordnet werden. Andererseits wird an verschiedenen Orten in der Geschäftsordnung der Begriff "Dekanat" mit dem Begriff "Pastoralraum" ersetzt.

Die Mission der Spanischsprechenden hat keine beratende Funktion gegenüber dem KKR. Als einzige Kommission ist sie nicht thematisch, wie z.B. Personal und Informatik, als Fachkommission konzipiert. Vielmehr erfüllt sie ähnliche Aufgaben wie ein Kirchgemeinderat. Sie ist somit ein Sonderfall unter den Kommissionen. Wie die Präsidentinnen oder Präsidenten der Kirchgemeinden ist die Präsidentin oder der Präsident der Mission der Spanischsprechenden ebenfalls Mitglied der Präsidentenkonferenz. Dies ist sonst bei keiner leitenden Person einer Kommission der Fall. Die Einbindung und der Informationsfluss sind also gewährleistet. Eine Einsitznahme einer KKR-Vertretung in der Kommission ist nicht mehr vorgesehen.

Der Kleine Kirchenrat beantragt dem Grossen Kirchenrat die Anpassungen der Geschäftsverordnung des KKR, wie sie in der Botschaft unter Punkt 5 Beschlussentwurf festgehalten sind.

Geschäftsprüfungskommission **Christian Kissling**: Eine kleine Vorbemerkung; Der Erlass, der hier geändert werden soll, heisst Geschäftsverordnung, nicht Geschäftsordnung.

Zur inhaltlichen Änderung betreffend die Mission der Spanischsprechenden: Diese Änderung vollzieht eigentlich die bisherige Praxis und gleicht die Mission der Spanischsprechenden noch ein Stück mehr den «normalen» Kirchgemeinden an. Diese Ausgleicheung ist absolut nachvollziehbar. Aus der Sicht der GPK spricht daher nichts dagegen. Zu den terminologischen Änderungen: Das ist selbstverständlich und braucht keine weiteren Erläuterungen.

Die GPK unterstützt das Geschäft einstimmig und ohne Vorbehalte.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen.

Einzelberatung.

### Beschluss

1. Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt folgende Ergänzung zu Artikel 42 Absatz 1 der Geschäftsverordnung des Kleinen Kirchenrats vom 22. Februar 2006:

<sup>1</sup> Die Kommissionen sind je einem Ressort zugeordnet, **ausgenommen ist die Kommission der Mission der Spanischsprechenden.**

2. Der Grosse Kirchenrat, auf Antrag des Kleinen Kirchenrats, genehmigt in der Geschäftsverordnung des Kleinen Kirchenrats vom 22. Februar 2006 die Änderung folgender Begriffe:
- Art. 3 Abs. 2: «Dekanatsvorstand» durch «Pastoralraumleitung»
  - Art. 6 Abs. 1 lit. c: «Dekanatsleitung» durch «Pastoralraumleitung»
  - Art. 34 Abs. 1 lit. b: «Dekanat» durch «Pastoralraum»
  - Art. 34 Abs. 2: «Dekanatsleitung» durch «Pastoralraumleitung»

Der Beschluss erfolgt mit **einer** Enthaltung.

## 8. Wahl eines Mitglieds der Geschäftsprüfungskommission

**Ursula Jenelten:** Roman Mayer ist zwar erst seit kurzer Zeit Mitglied des Grossen Kirchenrats, ist aber durch seine Ämter, u.a. als Vertreter der Kirchgemeinde St. Josef und als Mitglied der Groupe de reflexion schon bekannt. Es freut sie, Roman Mayer als Kandidat vorstellen zu können.

### Wahl

Das Büro des Grossen Kirchenrats beantragt dem Grossen Kirchenrat, für die restliche Amtszeit 2019 – 2022 Roman Mayer als Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission zu wählen.

Die Wahl erfolgt **einstimmig**.

**Roman Mayer** bedankt sich für die Wahl als Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission.

## 9. Wahl eines Mitglieds des Kleinen Kirchenrats

**Kurt Aufderreggen** stellt sich vor.

Rolf Frei begleitet Kurt Aufderreggen zur Wahl aus dem Raum.

### Wahl

Das Büro des Grossen Kirchenrats beantragt dem Grossen Kirchenrat, für die restliche Amtszeit 2019 – 2022 Kurt Aufderreggen als Mitglied des Kleinen Kirchenrats zu wählen.

Die Wahl erfolgt **einstimmig**.

**Kurt Aufderreggen** bedankt sich für die Wahl in den Kleinen Kirchenrat.

## 10. Die Kirchgemeinde St. Josef stellt sich vor

## 11. Verschiedenes

**Karl Widmer** informiert über Cantars, welches nicht nur organisatorisch ein Erfolg war. Er bedankt sich für die finanzielle Unterstützung. 2021 findet wieder ein Cantars in Bern statt. Er selbst wird das nicht mehr organisieren.

**Ursula Jenelten** erwähnt erneut, dass dies die letzte Sitzung für Rolf Frei sei. Sie spricht einige Worte zur Zusammenarbeit mit ihm, bedankt sich für die jahrelang sehr gute Zusammenarbeit und überreicht ihm ein Geschenk.

**Rolf Frei** bedankt sich für die Worte und das Geschenk und übernimmt das Wort zum Abschied.

## **12. Mitteilungen**

- Die nächste Sitzung findet in der Heitere Fahne am 18. September 2019 statt.

Es folgen keine weiteren Mitteilungen aus dem Rat.

**Schluss der Sitzung 21:05 Uhr**

### **GROSSER KIRCHENRAT**

Die Präsidentin

Die Protokollführerin

Ursula Jenelten Brunner

Monika Waelti